Übrigens

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 2: **Nebelspalter Extra**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

flora&fauna

Boris Becker – Angst um Lilly

Boris Becker macht sich grosse Sorgen um seine Frau Lilly. Nach der Geburt von Amadeus Benedict Edley Luis drohen postnatale Depressionen. Nicht etwa, wie der Taufname vermuten lässt, weil sie unerwartet Vierlinge geboren hat, sondern aufgrund der Tatsache, dass der Kleine mit den vier Namen offenbar genauso aussieht wie sein Vater.

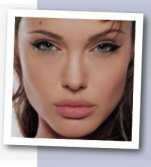
Renzo, der Quoten-Schweizer

Der Ex-Mister wird die Schweiz an der Weltausstellung in China repräsentieren. Das macht natürlich auch Sinn – wer sonst als ein Käse produzierender Biobauer, der kaum Englisch spricht und ungern seine Alp verlässt, könnte uns besser vertreten. Sie finden das unpassend? Neben ihm wird auch noch Frau Calmy-Rey vor Ort sein.

Simi – zu jung zum Feiern?

Gold-Simi hat die erste Schweizer Goldmedaille in Vancouver geholt. Das sollte natürlich gefeiert werden. Wo und wie wissen wir auch nicht. Sicher ist nur, ohne Ausweis bekam Simi wohl kein Cüpli, der Goldjunge sieht ja immer noch aus wie kurz nach der Konfirmation.

Angelina Jolie besucht Haiti



Dies offiziell primär aus karitativen Gründen. Obwohl – es könnte ja auch sein, dass Frau Jolie kurz vor der Oscarverleihung noch dringend eine Rundumerneuerung braucht. Und wieso nicht das Gute gleich mit dem Nötigen verbinden? Merkt ja keiner – und nach einem Besuch in Haiti sieht man ohnehin mitgenommen aus.

Schumis neue Designerschuhe

Er ist Gaydouls neuer Partner und soll sich aktiv in die Entwicklung neuer Schuhmode einbringen. Wie genau, darüber kann nur spekuliert werden. Wir hoffen, dass die neuen Treter nicht mit Motorenöl poliert und die Schnürsenkel mit viel Gel zusammengehalten werden.

Barbara Burkhardt

Integrationshilfe für Deutsche

Küsschen, Küsschen

Roland Schäfli

Das nächste Kapitel in der unendlichen Geschichte der Missverständnisse zwischen Deutschland und Schweiz ist aufgeschlagen: der Begrüssungskuss. Der freigebige Schweizer dagegen, der gerne gibt, wenns nichts kostet, haucht dem Gegenüber volle drei Küsschen auf die Backe **(Abb. 1)**. Beim Deutschen, der selbst beim Küssen seine Geiz-ist-geil-Einstellung auslebt, muss man sich mit zweimaligem Schmatzen auf die Wange begnügen **(Abb. 2)**. Zwischen Deutschen und Schweizern wird die Wange auch immer öfter nicht mehr angedeutet mit den Lippen, sondern kräftig mit den Handinnenflächen berührt, wobei hier Anzahl und Links-Rechts-Reihenfolge zweitrangig sind **(Abb. 3)**. Hier deshalb die Basics für den korrekten Austausch von Küssen:

Der Luftkuss: In die eigene Handinnenfläche geküsst, dann in Richtung des zu Küssenden geblasen. Zuletzt gesehen auf dem Flugplatz Tripolis, Abschiedsgeste von Bundespräsident Merz an Diktator Gadaffi.

Der sozialistische Bruderkuss: Wie zwischen Breschnew und Honecker. Wird während Fussball-Meisterschaften auch ohne politische Hintergedanken ausgetauscht.

Der Handkuss: Mit Handkuss genommen. In Deutschland zum Beispiel CDs oder andere illegale Informationsträger aus der Schweiz.

Der Brautkuss: «Sie dürfen die Braut jetzt küssen.» Heutzutage weniger auf Zivilstandsämtern denn in Darkrooms gehört.

Der Negerkuss: Konfekt, in der Schweiz Mohrenkopf, wegen Verstosses gegen die Political Correctness ausser Mode gekommen. Von Deutschen «Dickmann» genannt.

Der Mistelzweig-Kuss: Brauchtum, das zwingend verlangt, die Person unterm Mistelzweig zu küssen. Micheline Calmy-Rey soll in ihrer Handtasche ständig einen solchen dabeihaben, wenn sie in den Nahen Osten reist (nebst einem Scheckbuch).

Der Froschkuss: Soll der Legende gemäss einen Frosch in einen Prinzen verwandeln. Übt Frau Maurer jeden Abend vor dem Zubettgehen.

Der Mutterkuss: Wird von Schweizern mit Migrationshintergrund heute vor allem in Umkehrung der ursprünglich herzlichen Sitte verwendet: «Ich küss dini Mutter, Mann!»

Der Judas-Kuss: Besonders häufig anlässlich der Wahl von BDP-Bundesrätin Widmer-Schlumpf vorgekommen.

Abschiedskuss: Wird von Moritz Leuenberger seit längerem hartnäckig verweigert.

Übrigens

An an der Autosalon-Bar: «Die gute alte Zeit war, als das Autofahren teurer war als das Parken.»

Schild vor einem Kleinwagen bei einer Ausstellung: «Lachen Sie nicht über dieses Auto! Ihre Tochter könnte schon drin gelegen haben!»

Kai Schütte

Check-your-Laughlife

Sind 16 zu kurz, um Sie voll zu befriedigen?

Als Abonnent erhalten Sie jährlich zehn Hauptausgaben mit 68 und zehn Extra-Nummern mit 16 Seiten: www.nebelspalter.ch